

Ich halte einen **Moment der Stille.**

Mein Kind...

Vielleicht kennst du mich nicht, aber ich weiß alles über dich... (Ps 139,1). Ich weiß, wann du dich setzt und wann du aufstehst... (Ps 139,2). Alle deine Wege sind mir bekannt... (Ps 139,3). Sogar die Haare auf deinem Kopf... (Mt 10,29-31). Denn du bist nach meinem Bild geschaffen... (Gen 1,27). Ich kannte dich, noch bevor du empfangen wurdest... (Jer 1,4) Ich habe dich erwählt, als ich die Schöpfung plante... (Eph 1,11). Du warst kein Fehler... (Ps 139,15). Ich habe festgelegt, wann du geboren werden solltest und wo du leben würdest... (Apg 17,26). Du bist wunderbar gemacht... (Ps 139,4). Ich habe dich im Leib deiner Mutter geformt... (Ps 139,13). Ich bin dir falsch dargestellt worden, von denen, die mich nicht kennen... (Joh 8,41). Ich bin nicht weit weg und zornig, sondern der vollkommene Ausdruck von Liebe... (1 Joh 4,16). Es ist mein Verlangen, dich mit Liebe zu überschütten... (1 Joh 3,1). Einfach, weil du mein Kind bist und ich dein Vater bin... (1 Joh 3,1). Ich biete dir mehr, als dein irdischer Vater tun könnte... (Mt 7,11). Denn ich bin der vollkommene Vater... (Mt 5,48). Jede gute Gabe, die du empfängst kommt aus meiner Hand... (Joh 1,17). Denn ich Sorge für dich und begegne dir in allen Nöten... (Mt 6,31). Mein Plan für deine Zukunft ist immer Hoffnung... (Jer 29,11). Weil ich dich mit ewiger Liebe liebe... (Jer 31,3). Meine Gedanken über dich sind unzählbar, wie der Sand am Meeresufer... (Ps 139,17). Ich singe vor Freude über dich... (Zef 3,17). Ich werde nicht aufhören, dir Gutes zu tun... (Jer 32,40). Denn du bist mein wertvoller Besitz... (Ex 19,5). Erfreue dich an mir, und ich werde dir die Wünsche deines Herzens erfüllen... (Ps 37,4). Denn ich bin es, der diese Wünsche in dich hineingelegt hat... (Phil 2,13). Ich kann mehr für dich tun, als du dir vorstellen kannst... (Eph 3,20). Denn ich bin dein größter Ermutiger... (2 Thess 2,16). Ich bin auch der Vater, der dich in allen

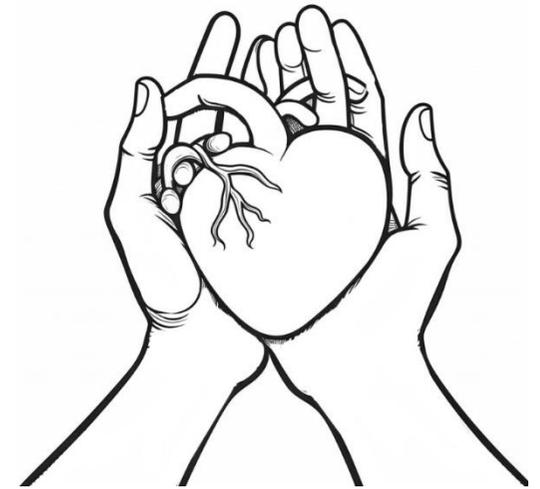
Nöten tröstet... (2 Kor 1,3). Wenn du ein gebrochenes Herz hast, bin ich nah bei dir... (Ps 34,18). Wie ein Hirte sein Schaf trägt, habe ich dich an meinem Herzen getragen... (Jes 40,11). Eines Tages werde ich jede Träne von deinen Augen abwischen... (Off 21,4). Ich bin dein Vater und ich liebe dich genauso, wie ich meinen Sohn Jesus liebe... (Joh 17,23). Denn in Jesus ist meine Liebe zu dir offenbart... (Joh 17,26). Er ist das vollkommene Abbild meines Wesens... (Joh 1,3). Und er kam, um dir zu beweisen, dass ich für dich und nicht gegen dich bin... (Röm 8,31). Und um dir zu sagen, dass ich dir deine Sünden nicht anrechne... (2 Kor 5,18). Jesus starb, damit du und ich miteinander versöhnt werden können... (2 Kor 2,18). Sein Tod war der tiefste Ausdruck meiner Liebe zu dir... (1 Joh 4,10). Ich gab alles hin, was ich liebe, um deine Liebe zu gewinnen... (Röm 8,32). Wenn du das Geschenk meines Sohnes annimmst, dann nimmst du mich an... (1 Joh 2,23). Und nichts kann dich jemals wieder von meiner Liebe trennen... (Röm 8,39). Komm nach Hause und ich werde die größte Party im Himmel veranstalten... (Lk 15,7). Ich bin immer Vater gewesen und werde immer Vater sein... (Eph 3,14). Ich frage dich: Willst du mein Kind sein?... (Joh 1,12). Ich warte auf dich... (Lk 15,11-32).

Dein dich liebender Vater, der allmächtige Gott!

Kreuzzeichen

Gelobt sei Jesus Christus – in Ewigkeit. Amen

Berufungspastoral
Domplatz 2
I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 306 210
berufung.vocazione@bz-bx.net



**„Jeder von uns
ist eine
Liebesgeschichte
Gottes.“**

- PAPST FRANZISKUS

**GEBETSBLATT
JULI - AUGUST
2024**



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Sammlung

Ich sammle mich und versuche, innerlich still zu werden. Ich will ganz vor Gott da sein - nicht nur, um etwas zu erbitten, sondern besonders um ihn zu loben und ihm zu danken.

Ich beginne mein Gebet mit dem **Kreuzzeichen:**

*Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Gebet

*O Gott, du mein Vater,
sende über mich deinen Heiligen Geist,
der den Lärm meiner Gedanken und Worte stillt,
der mich öffnet, in die Stille zu hören,
dein Wort zu vernehmen
und es vom Ohr ins Herz zu leiten.*

*Öffne mich für deinen Heiligen Geist,
der mich bereit macht, Christus zu begegnen:
der mir hilft, die Macht seiner Liebe erfassen,
die mich ruft und stark macht,
und die mich sendet,
für ihn da zu sein im Dienst am Nächsten,
der mich braucht. Amen.*

Ich halte einen **Moment der Stille.**

Dann mache ich mich bereit für das **Wort Gottes:**
(Joh 20,11-18)

DIE ERSCHEINUNG JESU VOR MARIA VON MAGDALA
¹¹Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. ¹²Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. ¹³Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben

meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. ¹⁴Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. ¹⁵Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. ¹⁶Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. ¹⁷Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. ¹⁸Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Ich halte einen **Moment der Stille.**

Zur Betrachtung:

Papst Franziskus in seiner Generalaudienz am 17. Mai 2017 (nachzulesen unter: https://www.vatican.va/content/francesco/de/audienzen/2017/documents/papa-francesco_20170517_udienza-generale.html)
„[...] Das Evangelium (vgl. Joh 20,1-2.11-18) beschreibt Maria von Magdala und macht sofort deutlich, dass sie keine Frau war, die sich leicht begeistern ließ. Denn nach dem ersten Besuch beim Grab kehrt sie enttäuscht an den Ort zurück, an dem die Jünger sich versteckten. Sie berichtet, dass der Stein vom Eingang des Grabes weggenommen worden war, und ihre erste Annahme ist die einfachste, die man formulieren konnte: Jemand muss den Leichnam Jesu gestohlen haben. So ist die erste Verkündigung, die Maria bringt, nicht die von der Auferstehung, sondern von einem Diebstahl, den Unbekannte begangen haben, während ganz Jerusalem schlief. Dann berichten die

Evangelien, dass Maria von Magdala ein zweites Mal zum Grab Jesu gegangen ist. Sie war hartnäckig! Sie ging hin, kehrte zurück...weil sie nicht überzeugt war! Diesmal geht sie langsamen, schwerfälligen Schrittes. Maria leidet zweifach: vor allem wegen des Todes Jesu, und dann aufgrund des unerklärlichen Verschwindens seines Leichnams. Und während sie gebeugt am Grab steht, mit den Augen voller Tränen, überrascht Gott sie auf völlig unerwartete Weise. Der Evangelist Johannes betont, wie anhaltend ihre Blindheit ist: Sie bemerkt nicht die Gegenwart zweier Engel, die ihr Fragen stellen, und sie wird auch nicht misstrauisch, als sie den Mann hinter sich sieht, von dem sie meint, es sei der Gärtner. Stattdessen entdeckt sie das erschütterndste Ereignis der Menschheitsgeschichte, als sie endlich mit Namen angesprochen wird: »Maria!« (V.16). Wie schön ist es, sich vor Augen zu halten, dass die erste Erscheinung des Auferstandenen – den Evangelien zufolge – auf so persönliche Weise geschehen ist! Dass jemand da ist, der uns kennt, der unser Leiden und unsere Enttäuschung sieht, der Mitleid für uns empfindet und uns beim Namen ruft.“

[...]

„Maria möchte ihren Herrn umarmen, aber er ist bereits auf den himmlischen Vater ausgerichtet, während sie gesandt wird, den Brüdern die Botschaft zu überbringen. Und so ist diese Frau, die, bevor sie Jesus begegnete, in der Gewalt des Bösen war (vgl. Lk 8,2), zur Apostelin der neuen und größten Hoffnung geworden. Ihre Fürsprache möge uns helfen, dass auch wir diese Erfahrung machen: in der Stunde der Trauer und in der Stunde der Verlassenheit den auferstandenen Jesus zu hören, der uns beim Namen ruft, und mit dem Herzen voll Freude hinzugehen und zu verkünden: »Ich habe den Herrn gesehen!« (V. 18).“

[...]

„Jeder von uns ist eine Liebesgeschichte Gottes.“